

bsj marburg

Newsletter 06-2011

Liebe Leserin, lieber Leser,

Unter dem Motto „Kinder. Jugend. Zukunft: Perspektiven entwickeln. Potenziale fördern!“ findet vom 07.-09. Juni 2011 der 14. Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag in Stuttgart statt. Das Motto der Großveranstaltung knüpft an den jugendhilfepolitischen Diskussionen



der vergangenen Jahre an und stellt die Perspektiven des Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen in den Mittelpunkt der fachpolitischen Diskussionen, die in den letzten Jahren nicht zuletzt durch zunehmende Kontrolldiskurse und utilitaristische Debatten gekennzeichnet waren. „Kinder- und Jugendhilfe in der Krise“ – so lautet denn auch der Titel einer Sonderveranstaltung im Rahmen des Fachkongresses mit Hans Thiersch und Hans-Uwe Otto, die sich mit der Frage auseinandersetzen, wie sich die Soziale Arbeit den Herausforderungen in krisenhaften Zeiten stellen kann. Eine andere Fachveranstaltung thematisiert die Perspektiven und Chancen einer eigenständigen Jugendpolitik, ein Hoffnungsschimmer, dass Jugendfragen nach einem langen Mauerblümchendasein wieder zurück in den Fokus politischer Debatten geraten.

Alle vier Jahre ist der Kinder- und Jugendhilfetag immer wieder erneut auch ein wichtiges kommunikatives Treffen der „Szene“. Zum Programm gehören insgesamt 200 Fachveranstaltungen. Daneben stellen mehr als 300 Ausstellerinnen und Aussteller ihre Konzepte und Angebote vor. Dazu gehört nunmehr zum 7. Mal in Folge der bsj Marburg. Im Vordergrund der Präsentation des bsj stehen die Beratungsangebote des bsj-Instituts „Moventes“ und des Zentrums für Frühe Bildung, die Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen sowie die Angebote in den bsj-Jugendbildungsstätten Weidenhausen, Wolfshausen und Ueckermünde. Wir freuen uns auf Ihren Besuch an unserem Stand 612 in der Halle 1 im ICS-Messe Stuttgart.

Jochem Schirp
Geschäftsführer

Inhalt

<i>Die Bedeutung der Natur für die Entwicklung des Kindes</i>	2
<i>bsj-Tagung Schulverweigerung</i>	2
<i>Landkreis Marburg-Biedenkopf ist Modellregion für "Hessen inform"</i>	3
<i>Überführung der Sila Vega</i>	4
<i>Projekt interkommunale Jugendarbeit</i>	4
<i>Traineestellen in den bsj-Bildungsstätten</i>	5
<i>Jugendpflegertagung Mecklenburg-Vorpommern 2011 im Zerum</i>	6
<i>"Runder Tisch Stettiner Haff" zur Inklusion</i>	6
<i>Zerum investiert in die Wassersportinfrastruktur</i>	6
<i>Freie Plätze im bsj-Fortbildungsbereich</i>	7



Fotografische Impressionen von der Überführung der Sila Vega begleiten diesen Newsletter.

Impressum

Herausgeber: bsj Marburg

Biegenstr. 40

35037 Marburg

Tel.: (0 64 21) 6 85 33-0

Fax.: (0 64 21) 6 85 33-22

E-Mail: kontakt@bsj-marburg.de

Internet: www.bsj-marburg.de

Verantwortlich für diese Ausgabe:

Jochem Schirp

Redaktion: bsj Marburg

Layout und Realisation: Simona Lison

Die Bedeutung der Natur für die Entwicklung des Kindes – Vortrag Ulrich Gebhard

Kinder, die sich in der Natur aufhalten, die den Wald oder das Feld durchstreifen dürfen, sind ausgeglichener, glücklicher und entspannter als Kinder, die dies nicht tun. Dieser These ging Prof. Dr. Ulrich Gebhard von der Universität Hamburg in einem Vortrag am 18. Mai 2011 im Marburger Rathaus nach. In der Veranstaltung zu dem Thema „Wie viel Natur braucht der Mensch“ stellte er die Wirkungen von Naturerfahrungen auf die Entwicklung von Kindern dar. Er hob hervor, dass die Natur mit ihren jahreszeitlichen Veränderungen einem ständigen Wechsel unterliegt, der für Kinder viele Anreize zum Spielen, Bewegen, Beobachten, Erkunden und Erforschen bereithält. Gleichzeitig sei Natur auch beständig, vermittelt seelische Stabilität und ermöglicht eine besondere Bindung zur Welt. Es muss nicht unbedingt die unberührte Natur sein, die Jungen und Mädchen erobern. Auch Brachstellen in der Stadt oder Wiesenstücke und Felder haben eine große Wirkung auf Kinder. Zentral sei es, dass die Kinder Zeit und Möglichkeit haben, ihrem Spiel, ihrer Neugierde und ihrem Forscherdrang

nachzugehen. Insgesamt sei es wichtig, Kinder frei und offen Natur erfahren zu lassen und Natur nicht inszeniert und überdidaktisiert zu vermitteln.

Die Veranstaltung zeigte das große Interesse an dem Thema, denn der historische Saal des Rathauses war bis auf den letzten Platz besetzt. Etwa 140 Fachleute, Politiker, Eltern und Interessierte verfolgten den Vortrag und die angeregte Diskussion. Veranstalter war das Zentrum für Frühe Bildung des bsj Marburg in Kooperation mit dem Magistrat der Stadt Marburg.

bsj-Tagung zum Thema Schulverweigerung stieß auf großes Interesse

Aus dem gesamten Bundesgebiet reisten am 13. April 2011 insgesamt 170 Fachkräfte aus Schule und Jugendarbeit nach Marburg, um sich über das Phänomen Schulverweigerung und die damit einhergehenden Herausforderungen für die Schulen, aber auch für die Arbeit von Jugendhilfeeinrichtungen zu informieren und auszutauschen. Die große Resonanz, die der bsj auf





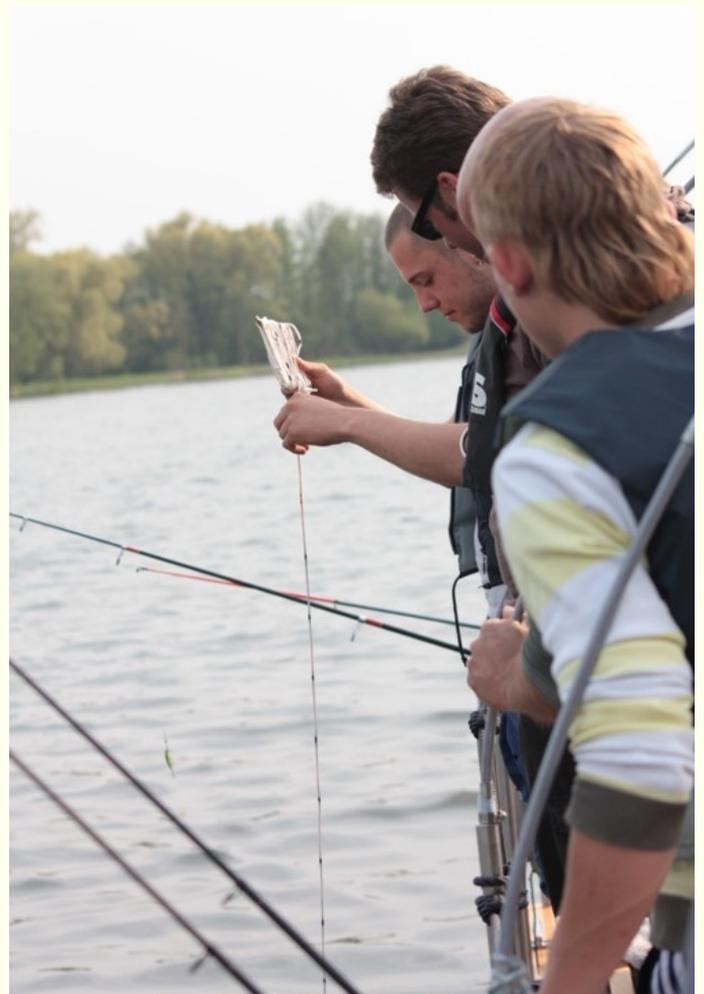
die Ausschreibung erfuhr, macht die Aktualität des Themas und den großen Informationsbedarf im Hinblick auf jugendliche Schulverweigerung deutlich. Prof. Heinrich Ricking von der Universität Oldenburg ging im Einleitungsreferat zur Tagung auf unterschiedliche Facetten des Schulschwänzens ein und thematisierte Bedingungsfaktoren und Erklärungsansätze für Schulabsentismus. Prof. Katja Becker, Direktorin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie Gießen und Marburg, widmete sich in ihrem anschließenden Vortrag den kinder- und jugendpsychiatrischen Ursachen des Schulabsentismus. Kerstin Kruse, Koordinatorin des bundesweiten ESF-Programms Schulverweigerung – Die 2. Chance stellte in ihrem Beitrag die ersten wissenschaftlichen Ergebnisse aus der aktuellen Förderperiode vor. Die ausführlichen Vortragsmanuskripte und weitere Informationen zur Fachtagung finden Sie auf der Internetseite der Servicestelle Jugendhilfe-Schule des bsj Marburg unter www.jugendhilfe-schule.de.

Landkreis Marburg-Biedenkopf ist Modellregion für „Hessen inform“ – bsj mit Teilprojekt aktiv

Seit einigen Jahren werden verstärkt Kampagnen zur Gesundheitsförderung auf Bundes- und Länderebene gefördert und durchgeführt. Der 2008 ins Leben gerufene nationale Aktionsplan „inform“ konnte auf Bundesebene innovative Modellprojekte unterstützen (der bsj war mit dem Aktionsbündnis „querfeldein“ Träger eines der 11 bundesweit ausgewählten Modellvorhaben). Nun soll der nationale Aktionsplan „inform“ auch in den einzelnen Bundesländern mit Leben gefüllt werden. Nach Nordrhein-Westfalen ist Hessen das zweite Bundesland, welches den

Aktionsplan regional weiterentwickelt.

In Hessen sind zurzeit zwei Modellregionen an der Umsetzung aktiv beteiligt (Landkreis Kassel, Landkreis Marburg-Biedenkopf). Das Vorhaben wird gefördert vom hessischen Ministerium des Inneren und für Sport, dem Sozialministerium, dem Gesundheits- sowie dem Kultusministerium. Die Federführung liegt beim Ministerium des Inneren und für Sport. Die Aktivitäten in der Modellregion Marburg-Biedenkopf werden vom Landessportbund und dem Sportkreis Marburg koordiniert und zusammengeführt. Der bsj ist in der Modellregion Marburg-Biedenkopf einer von vier geförderten Projektnehmern und kann dankenswerterweise für die Dauer eines Jahres die Weiterentwicklung innovativer Konzepte in den Sportvereinen vorantreiben. Der bsj berät Sportvereine und unterstützt sie, eigenständig und in Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen innovative Projekte zu entwickeln und zu akquirieren. Hierzu gehört u.a. die Förderung der Zusammenarbeit mit der Sportjugend Hessen, um neue Aktionsprogramme annehmen bzw. die Weiterführung des Programms Integration durch Sport zu gewährleisten zu können. Ebenso werden zielgruppenspezifische Modelle für die Übungsleiterausbildung



ausgearbeitet, die benachteiligte Jugendliche und Erwachsene in der Absolvierung der Ausbildung unterstützen sollen. Um Sportvereine und Jugendhilfe zu vernetzen, wird auf stadtteilbezogener Ebene die Zusammenarbeit zwischen Sportvereinen, Jugendhilfe, Gemeinwesenarbeit und Schulen weiter vorangetrieben und gefestigt.

Das Projekt findet in den benachteiligten Stadtteilen Stadtwald und Waldtal statt. Daher wird sehr eng mit den ansässigen Sportvereinen und Jugendhilfeträgern bzw. Schulen kooperiert. Neben den in den sozialen Brennpunkten ansässigen Sportvereinen werden auch Vereine aus dem Stadtgebiet einbezogen.

Überführung der Sila Vega über die Oder – Jugendliche auf den Spuren von Tom Sawyer und Huckleberry Finn

Ein interessantes Joint Venture-Vorhaben zwischen den beiden Standorten des bsj in Ueckermünde und Marburg fand vom 26. April bis 01. Mai auf dem Stettiner Haff, der Oder und dem Oder-Havel-Kanal statt. Sieben Jugendliche aus dem hessischen Neustadt nahmen in diesem Zeitraum an der Überführung der „Sila Vega“, dem Schwimmenden Lernort Mecklenburg-Vorpommern von Ueckermünde zur mecklenburgischen Seenplatte teil. Die „Sila Vega“ ist ein aus zwei Einzelkörpern bestehender Floßverbund von etwa 50qm. Die teilnehmenden Jugendlichen gehörten zu einer Projektgruppe, die im Rahmen des Streetwork-Projektes des bsj in der Mittelhessischen Kommune Neustadt betreut werden.



Für sie war bereits die Überquerung des Haffs bei hohem Wellengang und starken Winden eine erste Herausforderung. Dann auf „hoher See“ das Überschreiten der deutsch-polnische Grenze, später das ruhige Dahingleiten auf der Oder, die Einfahrt in den Stettiner Hafen inmitten der großen „Pötte“ und der eindrucksvollen Werften und Lagerhallen, die Auseinandersetzung mit langen Phasen der Ruhe und der Gelegenheit zur müßigen Betrachtung der vorbeifließenden Ufer- und Naturlandschaften, die Organisation der alltäglichen Bedürfnisse in einem fremden Land, die Einweisung in die Bootsführung



und Knotenkunde, und damit die Möglichkeit, dass das Floß von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern selbst gesteuert und in den Häfen festgemacht werden konnte: Die Überführung der Sila Vega bot eine Vielzahl an Fremdheitserfahrungen, mit denen die Jugendlichen konfrontiert wurden und die sie selbst als anregend wahrnehmen konnten. Die Sila Vega kann von Jugendgruppen und Schulklassen aus ganz Deutschland genutzt werden. Nähere Informationen zum Floß und den Umweltbildungsangeboten erhalten sie auf der Internetseite: <http://www.schwimmender-lernort.de/>

bsj übernimmt kommunale Jugendpflege in Neustadt

Auf ein gut fünfjähriges Kooperationsprojekt einigten sich der Magistrat der Stadt Neustadt (Hessen) und der bsj Marburg. Vorerst vom 01.09.2011 bis zum 31.12.2016 wird der bsj für die gesamte kommunale Jugendpflege der Stadt Neustadt zuständig sein. Diese Vereinbarung ist das Ergebnis der sehr guten Kooperationserfahrungen des bsj, der Kommune Neustadt und der integrierten Gesamtschule der Stadt in den vergangenen Jahren, u.a. im Rahmen des Projektes „aufsuchender Jugendarbeit“.

Der konzeptionelle Rahmen, der miteinander entwickelt wurde, sieht eine Verzahnung von Elementen offener Jugendarbeit, z.B. der Jugendclub- und Jugendfreizeitaktivität, mit zielgruppenorientierten und aufsuchenden Angeboten – z.B. Angeboten nachholender Integration für Jugendliche mit Migrationshintergrund – aber auch einer intensivierten Kooperation mit den lokalen Schulen insbesondere der Integrierten Gesamtschule vor. Zuständig für die Arbeit vor Ort wird der bisherige Mitarbeiter im Streetwork-Projekt Sebastian Habura.

Projekt Interkommunale Jugendarbeit erfolgreich angelaufen

Erfolgreich startete die interkommunale Jugendarbeit (IKZ) zwischen den oberhessischen Kommunen Bad Endbach, Gladenbach und Lohra, mit deren Durchführung der bsj Marburg seit dem Frühjahr 2011 beauftragt ist. Diese interkommunale Zusammenarbeit fußt auf der langjährigen Tätigkeit in der Region insbesondere in Kooperation mit der Stadtjugendpflege Gladenbach. Neben Angeboten für Jugendliche aus den einzelnen Kommunen sieht die IKZ immer wieder auch gemeinsame Projekte für Heranwachsende aus allen drei Kommunen vor. Den Auftakt bildete ein Soccercup im März mit ca. 90 Teilnehmern, der als Serie fortgeführt werden soll. In den Sommerferien gibt es ein abwechslungsreiches Programm mit 25 Einzelveranstaltungen, darunter fünf Mehrtagesangebote. Das Angebot reicht von kreativen Workshops bis hin zu abenteuerpädagogischen Exkursionen mit Kanu, Mountainbike, GPS oder Kletterausrüstung.

In den Osterferien wurden bereits zwei Projekte für Jugendliche aus Bad Endbach durchgeführt. Im Rahmen des ersten Projektes begaben sich die



jugendlichen Teilnehmer auf eine 3-tägige Wandertour durch die unmittelbare Umgebung. Von Hartenrod aus ging es zum Aartalsee, von dort über Kehlrbach zurück nach Hartenrod. Die nahe und scheinbar wohlbekanntere Umgebung ganz neu und anders zu erfahren, war eine spannende Dimension. Dies und die Möglichkeit, eigene Kompetenzen zu entdecken und zu entwickeln, bot reichlich Gesprächsstoff für die eindrucksvollen Abende am Lagerfeuer.

Eine zweite Gruppe von Jugendlichen nahm an einem dreitägigen Graffitiworkshop teil, der im Jugendhaus in Hartenrod stattfand. Nach einem grundlegenden Einstieg ins Thema übten sich die Teilnehmer an ersten Zeichnungen auf dem Papier und entdeckten die Geheimnisse sauberer Styles. Nach der notwendigen Vorbereitung der OSB-Platten kam dann am dritten Tag der eigentliche Höhepunkt mit dem Besprayen der Platten, was nicht geringe Anforderungen an die Kommunikationsfähigkeit der jeweiligen Zweierteams stellte. Das erfolgreiche Projekt wurde mit einem gemeinsamen Grillabend gefeiert. Einige der Platten sollen nun im Inneren des Jugendhauses installiert werden und als Wandschmuck dienen.



Traineestellen in den bsj-Bildungsstätten

Zum wiederholten Mal bietet der bsj von Mai bis Oktober dieses Jahres im Zerum Ueckermünde sowie in den Jugendbildungsstätten Wolfshausen und Weidenhausen ein Traineeprogramm an. Jungen Erziehungs-, Sozial- oder Sportwissenschaftlern wird hiermit die Möglichkeit geboten, sich im Anschluss an ihre hochschulbezogene Ausbildung und im Vorfeld einer festen und langfristigen beruflichen Anstellung

Praxis orientiert und unter Anleitung erfahrener professioneller Mitarbeiter weiter zu qualifizieren. Drei junge Kolleginnen nehmen an dem diesjährigen Programm teil.

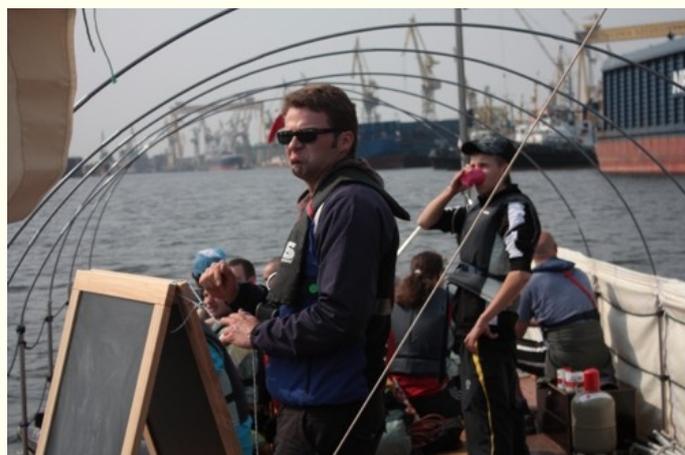
Maike Wahl absolviert ihre Trainee-Phase im Zerum Ueckermünde. Nach einem Studium der Sozialpädagogik an der FH Frankfurt absolviert sie den Masterstudiengang „Abenteuer- und Erlebnispädagogik“ an der Philipps-Universität Marburg. Ihr abenteuerpädagogischer Schwerpunkt ist der Erfahrungsraum „Wasser“. Im Zerum in Ueckermünde bieten sich der begeisterten Seglerin, die u.a. mit den traditionellen „Smakkebooten“ in der dänischen Ostsee unterwegs war, eine Vielzahl an Praxis- und Anleitungsmöglichkeiten auf dem Stettiner Haff- und der Ostsee.

Auch Irina Huland hat sich für ein Praktikum im Zerum in Ueckermünde entschieden. Irina Huland hat ein Lehramtsstudium in Biologie, Sport und Mathematik abgeschlossen und war während ihres freiwilligen sozialen Jahres und im Rahmen ihres Studiums stark in die Arbeit mit behinderten Menschen involviert. Irina Huland weist einen großen Erfahrungshintergrund mit Kajaks und Canadiern auf. Optimale Voraussetzungen, um diesen Erfahrungsschatz auch bei den vielfältigen Angeboten des Zerum mit behinderten und nichtbehinderten Kindern und Jugendlichen auf dem Haff, auf Uecker, Randow und Peene umzusetzen und sich professionell weiterzuentwickeln.

Mara Manten ist in den beiden mittelhessischen Jugendbildungsstätten und im Projektbereich „Frühe Bildung“ tätig. Ihre Affinität zur Abenteuer- und Erlebnispädagogik gründet sich in u.a. in ihrem Interesse am Klettern. Während ihres Studiums der Diplompädagogik, das Mara Manten im Frühjahr 2011 abschloss, war sie lange als Gruppenleiterin in Ferienfreizeiten der Hessischen Sportjugend und für den gemeinnützigen Verein arco e.V. aktiv. Auch für sie ist die Trainee-Stelle im bsj eine Möglichkeit, ihren



Berufseinstieg im Bereich der Abenteuer- und Erlebnispädagogik zielgerichtet vorzubereiten.



Jugendpflegertagung Mecklenburg-Vorpommern 2011 im Zerum Ueckermünde

Die 37. und gleichzeitig auch die letzte Jugendpflegertagung ihrer Art in Mecklenburg-Vorpommern fand organisiert vom Landesjugendamt MV und dem Landkreis Uecker-Randow am Zerum in Ueckermünde statt. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Erlebnis- und integrationspädagogische Aspekte in der Jugendarbeit“ und wurde in den Praxis-Sequenzen vor allem von abenteuerpädagogischen Inputs des Zerum geprägt. So stellte sich das Projekt „Schwimmender Lernort“ mit Praxis bezogenen Aktivitäten auf dem einrichtungseigenen Erkundungsfloß „Ströper“ ebenso vor wie das Integrationsprojekt, das insbesondere die inklusionfördernden Aspekte der Projektarbeit im Zerum näher beleuchtete.

„Runder Tisch Inklusion Stettiner Haff“ auf der „Wappen von Ueckermünde“

Anlässlich des „Europäischen Protestages der Menschen mit Behinderung“ fand am 19.5.2011 der erste runde Tisch zum Thema Inklusion in der Region Stettiner Haff statt. Gleichzeitig ist diese Veranstaltung, zu der das Integrationsprojekt am Zerum einlud, als eine Auftaktveranstaltung zur Gründung eines „Inklusionsnetzwerkes“ zu verstehen. 19 Vertreterinnen und Vertreter der Region, darunter der Jugend-

amtsleiter des Uecker-Randow-Kreises, die Bürgermeisterin von Ueckermünde, die Vorsitzende des Behindertenbeirats und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bugenhagenwerkstatt aus Ducherow (Kreis Ost-Vorpommern) „bearbeiteten“ das komplexe Thema „Inklusion“. Fazit: Auch in der Region Stettiner Haff gibt es viel zu tun und die Bereitschaft aller Beteiligten zur weiteren Zusammenarbeit ist groß! Der nächste Termin findet im Juni statt – auch diesmal wieder „inklusiv“, also mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit und ohne Beeinträchtigungen!

Zerum investiert in die Wassersportinfrastruktur – Neuer ZK 10 Ruder/Segelkutter fördert pädagogisches Segeln am Zerum

Das Zerum in Ueckermünde hat einen neuen zweimastigen Ruder/Segelkutter ZK 10 bei der Wieker- Boote GmbH auf Rügen in Auftrag gegeben. Mit dieser Neuanschaffung wird es zukünftig am Zerum noch besser möglich sein, mit Gruppen segeln zu lernen. Beim ZK 10 können gleichzeitig bis zu 12 Gruppenteilnehmer an Bord genommen werden. Durch die Aufteilung der Gesamtsegelfläche auf die drei Einzelsegel Fock, Großsegel und Besan hat die Gruppe insgesamt die Chance, sowohl beim Klarmachen des Bootes wie auch während des Törns in die vielfältigen Aktivitäten mit eingebunden zu werden. Der Ruder/ Segelkutter bietet auch die Gelegenheit im Rahmen längerer Törns unterwegs zu sein, um in Häfen oder an Ankerplätzen festzumachen und unter einer Persenning zu übernachten. Anfang August ist die Taufe des neuen Bootes geplant, so dass es noch in diesem Sommer zum Einsatz kommen wird. Die Förderung durch die Lotterie „GlücksSpirale“ konnte wesentlich dazu beitragen, das Boot schon in diesem Jahr in Auftrag geben zu können.

Freie Plätze in bsj-Fortbildungsveranstaltungen

In den folgenden Fortbildungsveranstaltungen des bsj sind noch einzelne Plätze frei:

- Hautnah, Rangeln, Ringen, Kämpfen DARF SEIN! 10. – 12.08.11
- Adventure Based Counseling, 10. -14.10.11
- City Bound, 10. – 13.10.11

Weitere Informationen s. [Http://www.bsj-marburg.de/fileadmin/kursliste_pdf/bsj-fb-2011.pdf?PHPSESSID=0b345123ea01974eb2a42505673b447b](http://www.bsj-marburg.de/fileadmin/kursliste_pdf/bsj-fb-2011.pdf?PHPSESSID=0b345123ea01974eb2a42505673b447b)

